

4. Sept. Schlaupitz. 20 Kiebitze kommen aus O, wandern aber bald wieder zurück.
 10. u. 11. Sept. Schlaupitz. Je 2 starke Schwärme von W mit längerer Raft zum SO.
 14. Sept. Schlaupitz. 150 Stück von W, mit längerer Raft zum SO.
 17. Sept. Schlaupitz. Die letzte Gesellschaft in der angegebenen Richtung wandern
 gesehen.

Schlaupitz, Kr: Reichenbach a. d. Eule, 21. Sept. 1893.

Kleinere Mitteilungen.

Neuer Vorschlag, die Vögel im Winter zu versorgen. In seiner bekannten Broschüre: „Futterplätze für Vögel im Winter“ empfiehlt Herr Hofrat Professor Dr. Liebe dem Leser unter anderem, „Gelegenheitsplätze“ anzulegen, das heißt solche Plätze, die durch Ort, Zeit und Gelegenheit begünstigt und geeignet sind, der hungern- den Vogelwelt hier und da in Hof und Garten, Wald und Feld eine gelegentliche Mahlzeit zu bieten. Da es solcher Gelegenheiten gar viele giebt, so hat unser ver- ehrter Lehrmeister nur kurz auf diese Art der Versorgung und Hülfe hingewiesen, das Auffuchen, Prüfen und Bescheiden dieser Gelegenheitsplätze dem Leser, resp. Vogelfreunde überlassend. Seit einigen Wintern pflege ich den Vögeln in einer Weise „gelegentlich“ Futter zu streuen, die durchaus geeignet ist, vielen Vögeln das Leben zu erhalten. — Leider sehen wir ja, wenn wir die Winterlandschaft durch- wandern, daß an gar vielen Orten noch nicht für die hungern- de Vogelwelt gesorgt wird, und wenn wir zu harter Zeit im Schlitten oder Wagen die Gegend durchfahren, so treffen wir alle Augenblicke auf Vogelgesellschaften, welche sich auf der Chaussee oder auf anderen Wegen um den dort ab und an liegenden Pferdedünger versammelt haben, um diesen auf seinen fargen Nahrungsgehalt zu durchsuchen. Selbst Fischreicher stochern bisweilen darin umher; außerdem Kleiber, Meisen und Ammern u. s. w. — und besonders der „Chausseen-Vogel“, nämlich die Haubenlerche. Welche Freude kann man da verursachen, wenn man im Schlitten oder Wagen ein Quantum Korn stets mit sich führt und überall dort, wo hungern- des Vogelvolk versammelt ist, etwas über Bord wirft! — Kindern macht solche Fahrt dann um so mehr Vergnügen und gereicht ihnen und den Vögeln zum Segen.

Hannover, den 8. Januar 1894. Staats von Macquant-Geozelles.

Außer den neulich erwähnten Tannenhebern wurden in letztem Herbst noch folgende **nordische Wandervögel** beobachtet. Seit Mitte November zeigten sich hier und in der Umgegend große Schwärme (200—300 Stück) von Birkenzeisigen (*Fringilla linaria*). Nach Aussage hiesiger Beobachter sind die Birkenzeisige seit etwa 15 Jahren in der hiesigen Gegend nicht vorgekommen. Die Thierchen waren resp. sind noch jetzt außerordentlich zutraulich und lassen sich ganz ungestört

aus nächster Nähe beobachten. In ihrem Betragen gleichen sie vollständig ihren Vettern, den Erleuzeisigen, nur daß sie diese in Gewandtheit und Geschicklichkeit noch zu übertreffen scheinen. An den dürresten Zweigen der Birken hängen sie, sich hin und her schaukelnd, fest, teilweise den Kopf nach unten, und picken die Samenkörner aus den Fruchtkäpchen heraus, dabei sind sie fortwährend in Bewegung und lassen ihren, freilich nicht hervorragenden, Gesang ertönen. In den ersten Tagen ihres Hierseins waren sie, wie gesagt, in großen Schwärmen zusammen, neuerdings sieht man sie in kleineren Trupps hin und her streichen. Wahrscheinlich ist das Groß schon weiter gezogen, nachdem der größte Teil der hiesigen Birken abgesucht war. 2) Im ersten Drittel des November zog über den hiesigen Ort ein Schwarm (15 Stück) Bussarde hin, und zwar in bedeutender Höhe kreisend und sich langsam in südwestlicher Richtung fortbewegend. Wegen der sehr erheblichen Entfernung ließ sich eine Spezialdiagnose nicht stellen. 3) Raben (*Corvus corone*) passierten um die Mitte des Oktober von Osten kommend in großer Menge — vier Züge in Stärke von 300 — 400 Stück — den hiesigen Ort. Nebelkrähen (*C. cornix*) habe ich in den letzten Wochen nur vereinzelt hier gesehen. 4) Schließlich ist noch ein Nordseetaucher (*Endytes septentrionalis*) zu erwähnen, der am 12. Dezember v. J. auf dem kleinen Rodafluß dicht bei dem Orte erlegt wurde. Dieser Vogel scheint übrigens hier nicht so selten vorzukommen, denn es ist mir aufgefallen, daß er in dem hiesigen kleinen Orte an zwei Stellen ausgestopft vor dem Fenster steht. Diese beiden Exemplare, sowie auch der jetzt erlegte, sind im Jugendkleide, also ohne rote Kehle, unten weiß und die oberen Teile relativ hellgrau resp. getüpfelt.

Roda i. Thür., Januar 1894.

Ad. Meyer, Dr.

Phänologisches aus Sachsen. *Nucifraga caryocatactes* L. zeigte sich hier während des Herbstes mehrfach und zwar am 12. Oktober einzeln in hiesiger Kgl. Waldung, am 14. November einzeln unweit der obigen, ebenfalls im Wald, und schließlich inzwischen am 14. Oktober 3 Stück das freie Feld ca. 6 Meter über dem Boden gemeinsam überfliegend; Richtung N.-W. bei S.-D.-Wind und zwar mittags. — *Fringilla linaria* L. zeigt sich in seit ca. 10 Jahren hier von mir noch nicht beobachteter Zahl in Flügen vom 14. November an hier vielerorts und zwar bis noch jetzt. — *Anthus pratensis* L. einzeln und anscheinend vollständig gesund am 25. Dezember an einem offenen Feldgraben. — *Anser segetum* Meyer., die kleinere Form der Saatgans, hielt sich vom 20. bis 21. Oktober in einer Anzahl von 8 Stück hier auf und wechselte während dieser beiden Tage von der Mulde nach einem vom Fluß ca. eine halbe Stunde entfernten, kleineren Saatacker, der mitten zwischen Stoppel-, Sturz- und anderen ebensolchen Saatackern und auch noch auf der dem Fluß entgegengesetzten Seite des Dorfes liegt.

Thonwarenfabrik Altenbach b. Wurzen i. Sachsen.

H. Hülsmann.

Auftreten des Schwarzspechtes (*Picus martius*). Seit langer Zeit hat man in dieser Gegend nichts mehr von dem ziemlich selten gewordenen Schwarzspecht gesehen. Auf einmal bekam ich Mitte November die mir fast unglaubliche Kunde, daß „ein“ Exemplar dieses schönen Vogels sich seit kurzem in der Nähe der Stadt zeige. Ich begab mich in das angegebene Revier und hatte wirklich das Glück, an dem Vormittag seinen Ruf zu hören und kurze Zeit darauf den Schwarzspecht — Kiefern absuchend — auf etwa 100 Schritt bei seiner Arbeit zu beobachten. Es schien ein junger Vogel zu sein. Von dem roten Kopfe konnte ich leider wegen des blendenden Sonnenscheins und seines bekannten scheuen Wesens wenig sehen. Allein dieser Vogel kam mir nicht so schein vor als die, welche ich in den Ausläufern des Speßart — allerdings paarweise — beobachtete; auf etwa 300 Schritt flogen diese, trotzdem ich auch gedeckt stand, fast regelmäßig ab. Im übrigen kann wohl eine starke Vermehrung der Schwarzspechte in diesem Jahre angenommen werden, denn es wurden im Monat November bedauerlicherweise mehrere geschossene Vögel aus Orten des Odenwaldes zum Ausstopfen hierher gesandt. Trotzdem nun im Odenwalde noch angehend passende Ansiedelungsplätze für sie vorhanden wären, fallen die Schwarzspechte bei einem Versuch hierzu wohl fast regelmäßig einem „Vogelschützen“ zum Opfer.

Darmstadt.

M.

(Aus einem Br. an R. Th. Liebe). **Zur Nahrung der Wanderfalken.** Von den alten Wanderfalkenhorsten blieb dies Jahr einer unbefest. Ein anderer dagegen, den ich ausheben konnte, war neu, vielleicht weil erst seit zwei Jahren der Fichtenbestand ringsum abgetrieben worden war. Die drei Jungen hatten, als ich sie ansah, eben eine Rabenkrähe in der Arbeit; auch stammten die in der Umgebung des Horstes zerstreuten Nester überwiegend von Rabenkrähen, weniger von Tauben (nur zwei Fittige), mehrere von Drosseln und Finken, keine von Hühnervögeln oder Wasser- geflügel.

Mehlis, Herbst 1893.

R. Hörning.

(Aus einem Br. an R. Th. Liebe.) Auf S. 175 unserer Ztschr. von 1893 ist davon die Rede, daß der **große Buntspecht** die unter der Rinde älterer Lärchen befindlichen Larven eines Bockkäfers **vertilgt** habe. Der inzwischen aus den Larven gezogene Käfer heißt **Tetropium luridum** L. var. **fuleratun** Fabr. Dieser Bockkäfer ist ein gefürchteter Forstschädling.

Schludenan, Herbst 1893.

Curt Voos.

Druckfehlerberichtigung.

Auf Seite 464 Absatz 2 muß es heißen: vor 10 bis 12 Jahren fehlte es 2c. statt vor 1 bis 2 Jahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Wacquant-Geozelles Staats von, Hülsmann H., Meyer Ad., Anonymous , Loos Kurt, Hörning Richard

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 34-36](#)